

KONJUNKTURABSCHWÄCHUNG ERFORDERT HÖCHSTE AUFMERKSAMKEIT

Vor wenigen Wochen verlautete die österreichische Tagespresse eine Mitteilung aus informierter Quelle, wonach in der Steyr-Daimler-Puch A.G. mit einer größeren Abbauwelle nach den Nationalratswahlen zu rechnen sei. Die Presseabteilung der Unternehmensleitung hat diese Meldung als jeder Grundlage entbehrend dementiert und alle Befürchtungen in dieser Hinsicht als unberechtigt dargelegt. Nicht nur das Recht, vor allem die Pflicht als berufene Interessenvertreter der Angestellten gebietet uns diesen Meldungen mehr Aufmerksamkeit wie üblich zuzuwenden, geht es doch in erster Linie um menschliche Schicksale, um Arbeitsplätze und Familien der in unserer Gesellschaft beschäftigten.

Um die Zeit der Bilanzveröffentlichung aus dem Jahre 1961 waren ähnliche Gerüchte im Umlauf die vorerst widerrufen, einige Monate später aber harte Wirklichkeit wurden. Es waren etwa 300 Kündigungen vorgesehen die mit Hilfe des Betriebsrates aber bedeutend reduziert werden konnten. Im Zusammenhang mit den damaligen Vorgängen müssen wir aber einmal die Frage aufwerfen: "Ist die unleugbare Konjunkturabschwächung eine rein betriebliche oder eine allgemeine, österreichische Wirtschaftserscheinung. Trifft sie nur bei uns zu und welche Gründe haben dann diesen Umstand aktiviert?" Tatsache ist, daß die Wirtschaftsforscher eine leicht rückläufige Tendenz sowohl in Österreich wie auch im europäischen Raum feststellen. Die äußerst gute Beschäftigungslage in Verbindung mit dem geringen Stand Arbeitssuchender, ergänzt durch die vom Gewerkschaftsbund angestrebten Stabilisierungsmaßnahmen bei den Preisen bestätigt aber die Meinung der Fachleute, die die Situation als nicht besorgniserregend hinstellen. Also kann die allgemeine Lage nicht die Ursache der betrieblichen Lage sein. Schwankungen in der Wirtschaft hat es immer gegeben und werden auch in Hinkunft nicht vermeidbar sein. Entscheidend dabei ist aber die Größenordnung.

Betrieblich bemerken wir sehr unerfreuliche Anzeichen die uns zum Nachdenken anregen. Wir sehen eine gedrosselte Produktion am Fahrzeugsektor dem ein erhöhter Lagerstand gegenüberliegt. Anzeichen die 1956/57 zu einem großen Beschäftigungsrußsch geführt haben. Soll dieser Weg wieder beschritten werden?

Hätte dieser Zustand verhindert werden können? Wir glauben JA! Allein in der Personalpolitik wurden Fehler genug gemacht, die in der nächsten Zeit gar nicht behoben sein können. Die Verantwortlichen sind auch heute dafür noch verantwortlich.

Versierte Fachleute von Rang wurden aus falschem Sparprinzip einfach abgeschrieben, ja der Konkurrenz direkt in die Arme geführt. Das Sprichwort vom "DURCHAUS KONSTRUKTIONSBÜRO" gilt heute noch. So manchen betriebserfahrenen Männern wurde die Befähigung für eine höhere Funktion aberkannt und nicht wenige von ihnen bekleiden z.B. in Deutschland Unternehmerfunktionen oder direktoriale Positionen. Dipl.Ing. HAAS ist Vorstandsvorsitzender eines Großunternehmens, Dipl.Ing. WÜNSCHE, Dipl.Ing. ULLMANN, Dr. FRANKE um nur einige zu nennen, haben Direktorenposten inne, nicht zu reden von all den übrigen tüchtigen Leuten die uns noch verlassen haben, deren reiche Betriebserfahrung verloren ging und jetzt bei Konkurrenz gegen uns arbeitet.